

## Lärm im Mietshaus – was tun?

**Auch wenn die Wände noch so dick sind, ganz ohne Geräusche geht es in einem Mehrfamilienhaus nie zu. Deshalb sollten sich Bewohner:innen so verhalten, dass Nachbar:innen nicht mehr als unvermeidbar durch Lärm belästigt werden. In hellhörigen Häusern gilt dies natürlich ganz besonders.**

Nachbarschaftskonflikte beschäftigen immer wieder die Berater:innen des Mietervereins zu Hamburg. Meist geht es dabei um Lärmstörungen. Auch hier hilft der Mieterverein zu Hamburg den Betroffenen mit juristischem Rat.

Lärmkonflikte entstehen oft aus Gedankenlosigkeit, nicht selten aber handeln Lärmverursacher einfach rücksichtslos nach dem Motto: „Ich kann in meiner Wohnung machen was ich will!“

Dabei kann die Einwirkung unerwünschter und vermeidbarer Geräusche bei den Betroffenen zu Beschwerden wie Leistungsabfall und Aggressivität bis hin zu körperlichen und seelischen Erkrankungen führen. Von wiederkehrendem vermeidbarem Lärm betroffene Mieter:innen können das Gefühl verlieren, in ihrer Wohnung „zu Hause“ zu sein.

Da der Mensch in unserer technisierten Welt ständig den verschiedensten Geräusch- und Lärmeinwirkungen ausgesetzt ist, bedarf er einer Wohnung, in der er in Ruhe entspannen und Kraft schöpfen kann. Daher ist die Vermeidung unnötigen Nachbarschaftslärms unabdingbar und ein wichtiges Anliegen des Mietervereins zu Hamburg.

### Was darf man?

Geräusche, die bei der üblichen Haushaltsführung entstehen, sind von den Nachbar:innen hinzunehmen. Erlaubt sind also beispielsweise Staubsaugen und das Betreiben der Waschmaschine. Auch das Baden oder Duschen während der Nachtstunden kann nicht verboten werden (Eine andere Frage ist, ob man es in hellhörigen Häusern mit Rücksicht auf die Nachbar:innen möglichst unterlässt).

Auch gelegentliches Hämmern und Bohren beim Umbau in der Wohnung oder bei der Ausübung des Hobbys ist nicht verboten. Ebenso gehört das Musizieren zum zulässigen Mietgebrauch.

### Was darf man nicht?

Das Hamburgische Gesetz zum Schutz gegen Lärm enthält Regelungen in Bezug auf verhaltensbezogenen Lärm, die grundsätzlich von Mieter:innen eines Hauses eingehalten werden sollten. Danach sind erhebliche Belästigungen unbeteiligter Personen durch Geräusche zu vermeiden, soweit das nach den Umständen des Einzelfalls möglich und zumutbar ist.

Werden **Tiere** in der Wohnung gehalten, dürfen Nachbar:innen nicht durch Tiergeräusche erheblich belästigt werden.

Beim **Heimwerken** sind die durch das Hamburgische Lärmschutzgesetz geregelten Ruhezeiten zu beachten: An Sonn- und Feiertagen sowie an Werktagen zwischen 20 und 7 Uhr dürfen unbeteiligte Personen nicht erheblich belästigt werden. Dies gilt in Gebieten, in denen das Wohnen nach planungsrechtlichen Vorschriften allgemein zulässig ist.

Der Gebrauch von **Tonwiedergabegeräten und Musikinstrumenten** darf in den genannten Gebieten zwischen 21 und 7 Uhr nur in solcher Lautstärke erfolgen, dass unbeteiligte Personen nicht erheblich belästigt werden.

Verstöße gegen das Hamburgische Lärmschutzgesetz stellen unter Umständen eine Ordnungswidrigkeit dar, welche mit einer Geldbuße bis zu 5.000 Euro geahndet werden können.

Nach § 117 Ordnungswidrigkeitengesetz liegt unzulässiger Lärm dann vor, wenn jemand „*ohne berechtigten Anlass oder in einem unzulässigen oder nach den Umständen vermeidbaren Ausmaß Lärm erregt, der geeignet ist, die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft erheblich zu belästigen oder die Gesundheit eines anderen zu schädigen*“.

>>>>>

### **Die Hausordnung**

In vielen Formular-Mietverträgen sind Ruhezeiten geregelt, in denen die dort im Einzelnen erwähnten Tätigkeiten unterbleiben müssen. In Hamburg sind die Ruhezeiten meistens von 20 bis 7 Uhr und von 13 bis 15 Uhr festgelegt. Während dieser Zeiten sollte man ganz besonders bemüht sein, seine Nachbar:innen nicht durch Lärm zu behelligen.

### Einmal im Monat feiern?

Kein Gesetz erlaubt lautstarkes Feiern im Mietshaus. Allenfalls für ganz seltene Ereignisse wie die Hochzeit kann eine Ausnahme gemacht werden.

### Lärm aus dem Lautsprecher

Für alles, was aus dem Radio, dem Fernseher, von der guten alten Schallplatte oder aus dem Lautsprecher eines anderen Gerätes kommt, gilt das Prinzip der „Zimmerlautstärke“. Der oder die Nachbar:in erkennt sie daran, dass er sie nicht – oder fast gar nicht – hört.

### Die lieben Kleinen

Kinder kann man natürlich nicht „abschalten“. Wer im Mietshaus wohnt, muss aber auf seinen Nachwuchs – nicht nur in den Ruhezeiten – erzieherisch einwirken. Vermeidbarer Kinderlärm in und außerhalb der Wohnung sollte unterbleiben.

### **Auch noch wissenswert**

Die Geräte- und Maschinenlärmschutz-Verordnung verbietet bestimmte ruhestörende Arbeiten zur Nachtzeit. Das betrifft etwa Rasenmäher, Heckenscheren, Rasentrimmer, Rasenkantenschneider, Schredder. Diese Geräte dürfen in Wohngebieten

- an Sonn- und Feiertagen überhaupt nicht und
- an Werktagen nicht in der Zeit von 20 bis 7 Uhr betrieben werden.

Zusätzlich dürfen beispielsweise Laubbläser und Laubsauger nur in der Zeit von 9 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr betrieben werden (Ausnahme: besonders geräuscharme Geräte und Maschinen, die mit dem gemeinschaftlichen Umweltzeichen nach Art. 8 der Verordnung Nr. 1980/2000/EG gekennzeichnet sind; sie dürfen werktags von 7 bis 20 Uhr betrieben werden).

### **Was tun gegen unerlaubten Lärm?**

Der erste Schritt sollte immer sein, den oder die „Störer:in“ selbst anzusprechen. Störender Lärm wird meist nicht bewusst, sondern aus Gedankenlosigkeit verursacht. Deshalb hilft oft ein freundlicher Hinweis, dass und wodurch man sich gestört fühlt.

### **Ganz wichtiger Tipp!**

Bei wiederkehrenden Störungen, insbesondere durch lautes Feiern oder häufige laute Musik, sollten Sie alle Vorfälle nach Datum, Uhrzeit (von... bis...) und Art aufzeichnen und die Aufzeichnungen dem oder der Vermieter:in zur Verfügung stellen.

**Hinweis:** Das Vorgehen gegen hartnäckige Wiederholungstäter verspricht nur Erfolg, wenn die Störungen zu beweisen sind. Deshalb sprechen Sie mit Nachbar:innen, die ebenfalls gestört sein können, und legen Sie diesen nahe, die Störungen ebenso wie Sie zu notieren und dem oder der Vermieter:in zu melden. Was viele nicht wissen: Als Zeugen und Zeuginnen kommen natürlich auch eventuelle Mitbewohner:innen infrage, oder auch Verwandte.

### **Darf der oder die Vermieter:in sich raushalten?**

Zeigt der oder die Nachbar:in keine Einsicht, so wendet man sich an die Vermieterseite. Diese ist für die Einhaltung der Hausruhe verantwortlich und schuldet jedem einzelnen Mieter und jeder einzelnen Mieterin die Möglichkeit zum störungsfreien Mietgebrauch. Vermieter:innen haben deshalb auf Störende einzuwirken, dass sich diese ruhig verhalten. Manche Mietverträge sehen zwar vor, dass Mieter:innen sich bei Störungen untereinander einigen müssen, das gilt aber nicht. Vermieter:innen müssen einschreiten.

### **Kommt die Polizei?**

Ja, denn das Abstellen von gravierenden Lärmstörungen gehört zu ihren Aufgaben, zumal wenn der Krach eine Ordnungswidrigkeit darstellt. Übrigens: Neben der Bitte an die Beamten, akuten Krach abzustellen, gibt es auch die Möglichkeit, auf dem Revier eine Anzeige wegen der ordnungswidrigen Störungen zu erstatten.

### **In eigener Sache**

Lärmstörungen gehören in der Beratungspraxis des Mietervers zu Hamburg zu den besonders unerfreulichen Problemen. Dennoch müssen wir die betroffenen Mieter:innen um Verständnis bitten, dass der Mietervers zu Hamburg nicht aktiv in derartige Streitigkeiten zwischen Mieter:innen eingreifen kann. Natürlich beraten wir unsere Mitglieder umfassend über alle zu Gebote stehenden rechtlichen Möglichkeiten, sich gegen Lärm zu wehren. Jedoch können wir nicht durch Übernahme des Schriftwechsels Ihre Interessen gegenüber einem anderen Mieter:innen wahrnehmen.